

schen Museum verbrannten Plan Geigels zur im letzten Krieg zerstörten Kaskade von 1772 nach einem geretteten Photo, dazu mehrere Bozzetti von Tietz und Wagner, und in der Reihe der Gartenplastiken selbst noch alte Aufnahmen der Originale vor den Hecken sowie neue Detailphotos der Originale aus dem Mainfränkischen Museum.

Max H. von Freeden

TOTENTAFEL

HEINZ BRAUNE †

Heinz Braune starb 77jährig am 10. Januar in München. Der gebürtige Schlesier wuchs in Leipzig als „Thomaner“ auf und promovierte bei Riehl in München (1905) mit einer Arbeit über die „kirchliche Wandmalerei Bozens um 1400“. Damit war seiner wissenschaftlichen Forschung der Weg gewiesen und Braune widmete auch weiterhin der Altdeutschen Kunst sein Hauptinteresse. Bei der Bearbeitung der Bildbestände des Bayerischen Nationalmuseums, gemeinsam mit Voll und Buchheit, bewährte sich Braunes klarer Blick für Künstlerindividualitäten und Schulen und in den von ihm und seinen Mitarbeitern in den Jahren 1911 – 14 herausgegebenen Katalogen der Pinakotheken und einiger Filialgalerien findet man überall die Spuren seiner Neuzuschreibungen und Entdeckungen. Zu diesen gehörten die Verspottung Christi von Grünewald, die Flügelbilder zu Dürers Krellbildnis u. a. Auch das Zusammenfinden der in verschiedenen Galerien verstreuten Altäre gehört zu Braunes Verdiensten.

Damit wird ein Hauptgebiet seiner Tätigkeit berührt: die Neuordnung der bayerischen Staatsgemäldesammlungen, die unter seiner Assistenz von Tschudi weitgehend durchgeführt, nach dessen Tode vollendet werden mußte. Dies betraf vor allem die neue Pinakothek, die nach der Neuordnung ein völlig verändertes und höchst würdiges Aussehen gewann, mit Marées als Mittelpunkt und den eben erworbenen Bildern der Tschudispende in den Parterreräumen.

Wenn von der Tschudispende gesprochen wird, sollte man den Namen Braune nicht vergessen, denn ohne seine hingebungsvolle, dem Andenken Tschudis verpflichtete Bemühung, diese Sammlung französischer Bilder als Ganzes zu erhalten, wäre nur ein geringer Teil dieser Kunstwerke München geblieben. Durch seine Begeisterung weckende, temperamentvolle Fürsprache gewann er Mäzene – ohne ministerielle Hilfe und gegen eine mächtige Künstlerschaft – die den endgültigen Erwerb der Gemälde und Plastiken und darüber hinaus noch einige wichtige Ankäufe ermöglichten.

Mit der Ernennung von Geheimrat Dörnhöffer zum Generaldirektor der bayerischen Gemäldesammlungen wurden Braunes Tätigkeitsdrang zu enge Grenzen gezogen; er folgte darum einem Ruf an das Schlesische Museum in Breslau, wo er alsbald mit gleicher Initiative eine Neuordnung begann. Vor allem erforschte er die Bestände des schlesischen Gebietes und in einer großen Ausstellung 1926 konnte er viel unbekanntes Kunstgut vorführen und in einem Katalog gemeinsam mit

E. Kloss wissenschaftlich bearbeiten. Seine Aufgabe war im wesentlichen abgeschlossen, als 1928 eine Berufung nach Stuttgart an die Gemäldegalerie erfolgte.

Sein schon immer begeistertes Eintreten für die junge Generation – Weisgerber, Purrmann und so viele andere zählte er zu seinen Freunden – konnte er hier in Stuttgart durch Ankäufe bekräftigen. Neben der Neuordnung der alten Gemäldegalerie richtete Braune im Kronprinzenpalais eine reizvolle Sammlung des 19. Jahrhunderts ein. Der Kriegsbeginn zerstreute den Kunstbesitz in die Ausweichlager und Braune selbst mußte die fast völlige Vernichtung seiner Habe erleben. Als ein vom Schicksal schwer Getroffener zog er sich in die Einsamkeit zurück, zuletzt nach München. Dort in seinem Heim mit den geretteten Purrmannbildern konnte im Gespräch sein jugendliches Temperament wach werden, und sein reges Interesse bewies, wie sehr er mit klarem Urteil immer noch an allen künstlerischen Fragen der Vergangenheit und Gegenwart teilnahm.

Eberhard Hanfstaengl

PERSONALIA

BERLIN

Professor Dr. Leopold Reidemeister, Köln, wurde zum Generaldirektor der Staatlichen Museen, Dr. Cornelius Müller Hofstede, Braunschweig, zum Direktor der Gemäldegalerie ernannt.

MÜNCHEN

Dr. Heinrich Kreisel wurde als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Direktors Joseph Maria Ritz zum Leiter des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege ernannt.

STUTTGART

Der Leiter der Klasse für Glasmalerei und Mosaik, Professor Rudolf Yelin, wurde für die Studienjahre 1957–59 zum Rektor der Staatl. Akademie der bildenden Künste gewählt.

AUSSTELLUNGSKATALOGE UND MUSEUMSBERICHTE

Antwerpen

Tekeningen van P. P. Rubens. Ausst. Rubenshuis 16 Juni-2 September 1956. Kat.-Bearbeitg. v. L. Burchard u. R.-A. d'Hulst. Vorwort von J. Wilms, Einl. v. Frank van den Wijngaert, Beitr. v. J. Q. van Regteren Altena. Antwerpen o. J. 116 S. u. LXIV S. Taf.

Amsterdam, Eindhoven

Kunst uit Oostenrijk. Ausst. Stedelijk-Museum Amsterdam 16.11. – 16.12.1956, Stedelijk van Abbe-Museum Eindhoven 22. 12. 1956 – 26. 1. 1957. Einf. v. Wer-

ner Hofmann. 30 S. m. Abb. u. 24 S. m. Abb.

Amsterdam, Rotterdam

Rembrandt Tentoonstelling ter herdenking van de geboorte van Rembrandt op 15 juli 1606. Schilderijen. Rijksmuseum Amsterdam 18 mei – 7 augustus, Museum Boymans Rotterdam 8 augustus – 21 oktober 1956. Vorw. v. D. C. Röell, Beitr. v. A. van Schendel. XXIV, 215 S. m. Abb. Rembrandt 1606 – 1956. Tentoonstelling ter herdenking van de geboorte van Rembrandt op 15 juli 1606. Tekeningen.